



Sachstandsmitteilung Nr.:	248/2024	Datum:	11.10.2024
Beratungsart:	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich	

Beratungsfolge		
Nr.	Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1	Ausschuss für Soziales, Sport und Kultur	
2	Bildungsausschuss	
3	Ausschuss für Umwelt und Verkehr	
4	Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauwesen	
5	x Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, öffentliche Sicherheit und Digitalisierung	15.10.2024
6	Hauptausschuss	
7	Stadtvertretung	

nachrichtlich: Junger Rat

Schluss- und Mitzeichnungen			
gez. Th. Haß	gez. Hansen	gez. Evers	
Bürgermeister	Büroleiterin	Amtsleitung	Sachbearbeitung

TOP:

Aktueller Stand der Digitalisierung sowie Überleitung der städtischen IT zu Dataport;
Hier: Bericht

Sachstand:

Im Rahmen der der immer größer werdenden Herausforderungen, IT-Infrastruktur aktuell und sicher vorzuhalten, hat die Stadt Schwentental die IT-Infrastruktur erfolgreich zur Dataport AöR migriert. Die Migration ist der erste Meilenstein zur Modernisierung der IT- und Verwaltungsprozesse, mit dem Ziel, die Effizienz und Sicherheit der IT-Systeme zu steigern. Ferner wurde die Grundlage für weitere Digitalisierung von Verwaltungsabläufen geschaffen, die sowohl die interne Effizienz als auch den Bürgerservice verbessern soll.

In dieser Sachstandsmitteilung wird die erfolgreich abgeschlossene Migration zur Dataport erläutert und der aktuelle Stand der Digitalisierung in der Verwaltung betrachtet.

1. Zusammenfassung der Migration zur Dataport

Die Migration zu Dataport wurde planmäßig und ohne größere Zwischenfälle abgeschlossen. Sie umfasste den Transfer aller zentralen IT-Systeme, darunter E-Mail-Dienste, Fachanwendungen und Datenbanken, auf die sichere Infrastruktur von Dataport. Nach einer intensiven Vorbereitungs- und angeschlossenen Migrationsphase, sowie der Schulung der Mitarbeitenden wurde der Produktivbetrieb ohne nennenswerte Ausfallzeiten - wie geplant - in der 38 KW aufgenommen.

1.1. Migrationsprozess

Der Migrationsprozess verlief in mehreren Phasen:

Vorbereitung und Planung: Die detaillierte Bestandsaufnahme der bestehenden Systeme und die Festlegung der Anforderungen für die neue Umgebung bildeten die Grundlage für den Migrationsplan. Dies umfasste die Identifizierung von Altsystemen, die nicht kompatibel mit der Dataport-Infrastruktur waren, und erforderliche Anpassungen.

Migration der Kernsysteme: Im Hauptteil des Projekts wurden die geschäftskritischen Anwendungen, wie MESO, H+H; und weitere Systeme erfolgreich auf Dataport übertragen. Ferner wurden in diesem Zuge alle vorhandenen Endgeräte neu aufgesetzt und veraltete Geräte gegen neue Laptops ausgetauscht.

Validierung und Inbetriebnahme: Nach Abschluss der Migration wurden umfassende Tests durchgeführt, um die Funktionalität, Sicherheit und Stabilität der neuen Systeme zu gewährleisten. Anschließend wurde der Regelbetrieb aufgenommen. Parallel dazu fand eine Schulung der Mitarbeitenden statt, um die Nutzung der Systeme in der neuen Umgebung zu erleichtern.

1.2. Ergebnisse der Migration

Die Migration hat u.a. folgende Vorteile gebracht:

Erhöhte Datensicherheit: Durch die Migration zur Dataport AöR wurden Sicherheitsstandards erheblich verbessert. Alle Daten sind nun verschlüsselt und durch mehrstufige Zugriffskontrollen geschützt. Dies entspricht den Anforderungen der DSGVO und erhöht die Sicherheit vor Cyberangriffen.

Skalierbarkeit: Die neue Infrastruktur ermöglicht eine flexible Skalierung der IT-Ressourcen, sodass diese bedarfsgerecht angepasst werden können.

Effizienter Betrieb und Wartung: Das verbleibende stätische IT- und Digitalisierungsteam kann sich nun auf die Optimierung der nicht über die Dataport AöR versorgten Außenstellen und - bis auf weiteres - der Schul-IT konzentrieren, da der operative IT-Betrieb und die Wartung der Infrastruktur innerhalb der Verwaltung weitgehend von Dataport übernommen werden. Hierdurch wird auch erreicht, dass die IT, als Herzstück der Verwaltung, unabhängig von Fluktuation oder Personalausfällen aufrechterhalten und betrieben werden kann.

Mobiles Arbeiten: Im Zuge der Migration wurden alle Arbeitsplätze mit Laptops ausgestattet, sodass alle Mitarbeitenden von überall dort arbeiten können, wo es einen Zugang zum Internet gibt.

2. Stand der Digitalisierung in der Verwaltung

Mit der abgeschlossenen Migration zur Dataport AöR wurde die Grundlage zur Digitalisierung der Verwaltung wesentlich verbessert. Dennoch befindet sich die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen noch in den Kinderschuhen.

2.1. Digitale Arbeitsprozesse

Dank der neuen Infrastruktur können zahlreiche interne Prozesse digitalisiert und optimiert werden. So wird die Verwaltung in 2025 die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems prüfen und im besten Falle in 2026 umsetzen, was in Folge den Zugriff auf Dokumente und die Bearbeitung von Anträgen erheblich beschleunigen wird.

Auch der interne Workflow für Genehmigungen, Anträge und Vorlagen etc. soll digitalisiert werden, was den Papierverbrauch und die Bearbeitungszeiten deutlich reduzieren kann. Durch die Einführung von digitalen Unterschriften und automatisierten Freigabeprozessen werden Bearbeitungszeiten gesenkt und die Nachvollziehbarkeit verbessert werden können.

2.2. Bürgerservices

Bürgernahe Dienstleistungen profitieren von der Digitalisierung. So ist es beispielsweise bereits möglich, elektronisch eine Wohnsitzanmeldung durchzuführen. Mit der städtischen Fachkraft für Digitalisierung sollen nun sukzessive die nach dem Onlinezugangsgesetz vorgesehenen Verfahren implementiert werden.

3. Fazit

Die Migration zur Dataport AöR wurde erfolgreich abgeschlossen und hat die IT-Infrastruktur der städtischen Verwaltung grundlegend modernisiert. Mit der neuen, sicheren und skalierbaren Dataport-Infrastruktur sind nun wesentliche Voraussetzungen für eine umfassende Digitalisierung der Verwaltung gegeben. Die internen Arbeitsprozesse sollen nun signifikant digitalisiert und optimiert werden, was zu einer erhöhten Effizienz und *möglicherweise* zu Kosteneinsparungen führen kann. Auch der Bürgerservice wird von der verbesserten digitalen Infrastruktur durch schnellere und flexiblere Antragsprozesse profitieren können.

Insgesamt befindet sich die Verwaltung auf einem guten Weg, die digitale Transformation voranzutreiben.

- Ende der Sachstandsmitteilung -